

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsschrift: Tagesblatt Riesa.
Jahrgang Nr. 20.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postfachkonto: Dresden 1538
Grenzstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 269.

Montag, 17. November 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintrittens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen zu bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Zeilen, 26 Gold-Pfennige, die 29 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufsatz, feste Tarife, bewilligter Rabatt besteht, wenn der Beitrag vorläufig durch Abgabe eines Kautionsbetrags gesichert ist. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Umlieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigen- und Verlags: Canger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Das Ende der Eisenbahuregie.

X Essen, 16. November. Die heute nacht erfolgte Uebergabe der Regiebahnen an die Deutsche Reichsbahn ist überall reibungslos und ohne Störung des Betriebes erfolgt. Der Zustand der zurückgegebenen Betriebsmittel läßt an verschiedenen Stellen zu wünschen übrig. Ein Bericht meldete bisher, daß die dortigen Lokomotiven sehr herabgewirtschaftet seien und zahlreiche Maschinen noch in Betrieb gehalten wurden, die nach deutschen Grundsätzen nicht mehr hätten verwendet werden dürfen. Die deutschen Beamten und das deutsche Publikum haben die Uebernahme der Bahnen durch die deutsche Verwaltung überaus auf das freudigste begrüßt.

X Frankfurt a. M., 16. November. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. hat sich die Uebernahme der Regiebahnen in den Betrieb der deutschen Reichsbahn glatt vollzogen.

X Köln, 16. November. Im Reichsbahndirektionsbezirk Köln ging die Ueberleitung des Regiebahnbetriebes in den Reichsbahnbetrieb infolge der umsichtigen Vorarbeiten der Reichsbahndirektion in Köln glatt vonstatten. Der Zugbetrieb ist regelmäßig.

Hilfe den Hochwassergebieten!

Hochwasser im Westen und Süden Deutschlands!

Blühende Ortschaften, gepflegte Aecker sind überflutet worden. Wohnungen wurden zerstört, Vieh und Gut fortgeschwemmt, Arbeitsgerät unbrauchbar, Tausende verloren in wenigen Stunden ihr Heim und die Früchte jahrelanger Arbeit.

Die Schäden zu heilen, ist doppelt schwer bei der wirtschaftlichen Not der Gegenwart, dreifach schwer in den beimgelesenen besetzten Landestellen. Der Staat hilft nach Kräften, aber seine Mittel genügen nicht.

Alle Volksgenossen ruhen wir deshalb auf:

Selbst! Gebt schnell! Gebt reichlich!
Der Reichspräsident.
Die Reichsregierung.

Mit der Durchführung der Sammlung ist die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe, Berlin W. 8, Wilhelmstr. 62, beauftragt worden. Spenden werden auf das Konto „Deutsche Nothilfe, Hochwasserschäden“ bei der Zentrale der Deutschen Bank, Berlin, oder auf das Postfachkonto Berlin 55 770 erbeten.

Beginn der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.

X Moskau. Die feierliche Eröffnungssitzung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen hat am Sonntagabend im großen Konferenzsaale des Außenkommissariats stattgefunden. Der Vorsitzende Krasin eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in der er auf die gemeinsamen Interessen der beiden Länder hinwies und die wirtschaftliche Lage der Sowjet-Union in Beziehung auf den Wirtschaftsverkehr mit Deutschland ausführlich schilderte. Krasin betonte, daß die Sowjetregierung an dem Grundlagen des Außenhandelsmonopols als wesentlichster Stütze des politischen und wirtschaftlichen Systems der Sowjetunion unentwegt festhalte, gab aber gleichzeitig seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die deutsch-russische Zusammenarbeit auf allen Wirtschaftsbereichen durchaus möglich sei.

Vollständiger Graf Brockdorff-Ranzau

danke sodann für den herzlichen Empfang und die freundlichen Worte der Begrüßung und betonte, auch er verheißt sich nicht die Schwierigkeiten, die im Laufe der Verhandlungen entstehen können, hoffe aber, daß diese Schwierigkeiten bei dem festen Willen beider Regierungen zu überwinden seien. Dann fuhr er fort: Das deutsche Volk weiß, was ihm der in Freundschaft freigebliebene Weg nach dem Osten bedeutet, es ist entschlossen, ihn zu betreten, nicht als Vorkühler und nicht als Eindringling, sondern als aufrechter Freund, um gemeinsam mit den Völkern der Sowjet-Union aufzubauen, was durch den Krieg zerstört wurde. Wenn Rußland Deutschland hilft und Deutschland Rußland unterstützt, so bedeutet das Selbsthilfe. Die heute beginnenden Verhandlungen sind eine wichtige Etappe auf dem Wege, dies Ziel zu erreichen. Entschlossen, unter gegenseitiger Achtung der berechtigten Interessen des anderen Teiles zu verhandeln, und in der klaren Erkenntnis, daß jedes Land das Recht besitzt, sein Wirtschaftsleben nach eigenem Ermessen aufzubauen, geben wir an die Arbeit.

Die geschäftlichen Verhandlungen der deutschen und russischen Delegation beginnen heute.

Zirkulär zu den Reichstagswahlen.

X Hamburg. Großadmiral von Tirpitz, der bekanntlich wieder als deutschnationaler Spitzenkandidat in Wagnern aufgestellt ist, hielt am Sonntagabend hier eine Rede. Er laute u. a.: Man hat in den letzten Jahren viel von Deutschlands Erneuerung gesprochen. Hat auch behauptet, ein Volk von 60 bis 70 Millionen könne nicht untergehen. Ich halte das nicht für richtig. Es sind schon größere Völker untergegangen, und wenn wir in Deutschland nicht die Energie aufbringen, uns grundrücklich von den Führern der Demokratie abzuwenden, und zwar sehr schnell, dann werden wir noch tiefer hinabstinken und später die Kraft zum Wiederaufstehen nicht mehr finden.

Die Wahlen zum Reichstag haben noch niemals eine solche Bedeutung gehabt wie die kommenden am 7. Dezember.

Denn sie werden entscheiden zwischen Klassenkampf und Gemeininteresse aller Deutschen, zwischen rot und national. Deshalb möchte ich allen Deutschen, die den Sinn dieser Gegenläufe verstehen, zurufen, alle sonstigen größeren oder kleineren Unterschiede dieser Parolen gegenüber fallenzulassen. Es dürfen nicht Verfassungsveränderungen in die Wahlen hineingeworfen werden oder Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit der am 29. August erfolgten Entscheidung oder sonstige für das letzte Ziel nicht ausschlaggebende Differenzen, denn es handelt sich am 7. Dezember d. J. um das deutsche Volk schlechthin.

Unser Demokratie behauptet, unterhölt von den Völkern und den Franzosen, daß nicht nur in Frankreich, sondern auch in England der Zusammenschluß eines bloßen nationalen Parteien in Deutschland ungünstig angesehen wird, und die Führer unserer Demokratie suchen unter Volk mit dieser völlig falschen Einstellung von neuem zu betören. Das politische Bewußtsein des konservativen Bevölkerungsteiles in England ist viel zu groß und der Wirklichkeitsinn viel zu entwickelt, um auf die Dauer die Vortriebsimpulse geschäftlich auf die Festzeit zu übertragen, mindestens ist nicht zu erkennen, daß nur in Deutschland der Wall erblüht werden kann, stark genug, das weitere Fortschreiten des Bolschewismus in Europa aufzuhalten. Im übrigen wissen die Konservativen in England zu genau, daß Deutschland durch den Kriegsausgang die Möglichkeit eines Anstieges zur Weltmacht verloren hat. Die Gelegenheit, eine solche Aussicht wiederzugewinnen, kommt, menschlichem Ermessen nach, nicht wieder. Die völlige Wehrlosigkeit Deutschlands zu Lande durch das Verlairen der politischen Tradition Englands gegenüber den Völkern Europas.

Nichts wäre verkehrter, als unseren früheren Feinden nachzulassen, wie unser jetziges Regierungssystem so gern tut. Man erreicht damit das Gegenteil. Die andern werden schon zu uns kommen, wenn es in ihrem Interesse liegt. Ich verstehe unter nationalem Zusammenschluß, um mich konkret und parlamentarisch auszudrücken, die Vertreter der deutschnationalen Partei, der Deutschen Volkspartei und hessisch des Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und was sich sonst noch an kleineren nationalen Gruppen zusammenschließen.

Gemeindeverordnetenwahlen in Schwern.

X Berlin. Gestern fanden die Schwerner Stadtverordnetenwahlen statt. Gegenüber der Reichstagswahl vom 4. Mai liegt die Zahl der Demokraten von 1 687 auf 2 698 die der Sozialdemokraten von 8 352 auf 6 658. Die von den deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei gebildete wirtschaftliche Einheitsliste erzielte 9 739 gegen 11 547 Stimmen. Die politische Liste ging ebenfalls zurück von 4 319 auf 1 398, die kommunistische von 1 230 auf 689 Stimmen. Auf die wirtschaftliche Einheitsliste entfielen dabei 23 (28) auf die demokratische 6 (4), auf die sozialdemokratische 15 (15) auf die kommunistische 2 (3), auf die nationalsozialistische 3 und auf eine Angestelltenliste ein Sig.

Bei den Gemeindevahlen in Anhalt

hätten die beiden Flügelparteien, Völkische und Kommunisten, beträchtlich an Stimmenzahl ein. Die übrigen Parteien dürften wohl ihren Bestand nach den bisher vorliegenden Nachrichten behaupten.

Bürgerliche Mehrheit in den Kreisstädten.

X Dessau. (Funktspruch.) In den anhaltischen Kreisstädten Teflau, Dornburg, Köthen, Jerich und Ballenstedt sind bei den gestrigen Gemeinde- und Kreiswahlen bürgerliche Mehrheiten erzielt worden.

Die Neuregelung der Beamtenbesoldung.

Das Reichsfinanzministerium hat die Spitzenverbände der Beamten für Donnerstag nachmittags zu einer Besprechung über die geplante Besoldungserhöhung eingeladen. Morgen Dienstag wird die Besoldungsfrage vom Reichsfinanzministerium mit den Referenten der einzelnen Landesregierungen besprochen werden.

Stresemann über die Auwertungspläne.

Zurückweisung der Angriffe auf Luther und Jarres.

Essen (Ruhr). Im Anschluß an den Dortmunder Parteitag sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann am Sonntag vormittag in einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen Versammlung im großen Saale vor einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge. Dr. Stresemann verwies einleitend darauf, daß heute die Rede aufgeführt habe und daß die Bahnen wieder unter deutsche Verwaltung gestellt worden seien. Mit außerordentlicher Wärme trat der Außenminister den Angriffen gegen den Reichsfinanzminister Dr. Luther entgegen. Er sagte: Ich bin der Meinung, daß das Reich einen Dank dafür schulde, daß er den Etat in schwerer Zeit in Ordnung gebracht hat. Damit ist alles unter dem Gesichtspunkt betrachtet worden, ob es möglich sei, die neue Währung zu erhalten. Nachdem wir den Etat ins Gleichgewicht gebracht und sogar eine Anzahl Verpflichtungen abgedeckt und nun die internationalen Anleihe erhalten haben, die wenigstens für ein Jahr die Reparationsleistungen deckt, können wir daran denken, die Aufwertungsfrage zu lösen. Das Reichskabinett hat beschlossen, sie dem Reichstage zu unterbreiten. Hierbei sind nach unserer Auffassung drei Gesichtspunkte zu beachten:

1) eine in bescheidenen Grenzen gehaltene Verzinsung der Anleihen des Reiches,

2) bezüglich der Hypotheken eine angemessene Erhöhung des Aufwertungsprozentsatzes,

3) die Festlegung der Zinsen, innerhalb der Ansprüche auf Anwertungs geltend gemacht werden können. Der Redner warnte dann davor, den Deuten nachzulassen, die Versprechungen geben. Das Reich könne nicht daran denken, im gegenwärtigen Augenblick die 90 Milliarden Anleihen auszuwerten, ohne daß jeder einzelne unter den Steuern, die der Zinsendienst erfordert, aufkommen müsse. Es könne sich nur darum handeln, die Ungerechtigkeiten zu mildern, die sich daraus ergeben haben, daß die Menschen, die dem Staate in der Zeit der Not ihr Bestes gegeben haben, am schlechtesten behandelt werden. Die Leistungsfähigkeit müsse maßgebend sein.

Der Kurs der Deutschen Volkspartei.

In den führenden volksparteilichen Kreisen wird im Zusammenhang mit dem nunmehr beendeten Dortmunder Parteitag erklärt, daß die Deutsche Volkspartei bei den Reichstagswahlen entschlossen ist, den Einfluß der Sozialdemokratie auf das entscheidende zu bekämpfen. Da die Deutsche Volkspartei nicht den Wunsch hat, im Reich eine Ueberherrschung der großen Koalition aufkommen zu lassen, werde sie ihre ganze Kraft dafür einlegen müssen, daß die Sozialdemokratie auch weiterhin geschwächt werde, um nicht im neuen Reichstag wieder mit ihr als stärkste Fraktion Kompromisse schließen zu müssen. Die Deutsche Volkspartei rechnet mit der Wahrscheinlichkeit, daß sie ihren bisherigen Mandatsbesitz bei den diesmaligen Wahlen nahezu verdoppeln werde.

Aufruf des Generaldirektors Defer.

Anlässlich der Uebernahme der Regiebahnen in die deutsche Verwaltung richtet der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Eisenbahnen des besetzten Gebietes einen Aufruf, in welchem er zunächst der vergangenen schweren Zeit unter der Herrschaft der Regie gedenkt und dem gesamten Personal für sein opferfreudiges Verhalten Dank und Anerkennung ausdrückt und sodann fortfährt: Die Wiedervereinigung des wertvollsten Teiles der deutschen Eisenbahnen mit der Reichsbahn ist vollzogen, ein friedliches Zusammenarbeiten mit den Kameraden des unbefetzten Gebietes ist wieder erträglich. Das ist für jeden deutschen Eisenbahner ein Anlaß zu großer Freude. Gleichwohl regiert es sich nicht, ihr laut und öffentlichen Ausdruck zu geben. Die Zeiten sind noch zu schwer für solche Kundgebungen. Darum ermahne ich alle einzeln, jeden Uebermut und alles Frohlocken zu vermeiden und es sich genug sein zu lassen, an der inneren Gemutung in dem Gedanken, daß die Bahnen wieder deutsch geworden sind und die Zeit der Trennung nun ein Ende hat. Wenn auch die Reichsbahn inzwischen ihr äußeres Gewand änderte, im Verhältnis zu ihrem Personal bleibt sie die gleiche wie ehemals. Große und schwierige Aufgaben stehen uns bevor. Der Wiederaufbau der Bahnen erfordert äußerste Anstrengung. Ich rechne dabei auf die oft bewährte Arbeitsfreudigkeit und volle Hingabe des Personals an die kommenden Aufgaben. In diesem Sinne heiße ich die Eisenbahner an Rhein und Ruhr bei der Aufnahme in den Dienst der Reichsbahngesellschaft herzlich willkommen.

Ein furchtbares Schadenfeuer.

X Riesa. (Funktspruch.) Ein ungeheurer Brand wütete gestern im Gütermagazin des hiesigen Staatsbahnhofs. Der Schaden beträgt über 11 Millionen schädliche Kronen. Bei den Rettungsarbeiten wurden viele Personen verletzt.